

Dresdener Nachrichten

Tageblatt

für

Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

Abonn. vierteljährlich 20 Rgr. bei
monatlicher Lieferung in's Haus.
Durch die Kgl. Post vierteljährlich
22 Rgr. Einzelne Nummern
1 Rgr.

Erst. tägl. Morg. 7 U. Inserate,
d. Spaltzelle 5 Pf., werden d. Ab. 7
(Sonnt. bis 2 N.) angenommen
in der Expedition: Johanne-Allee
und Wallenfhausstraße 6.

Nr. 140.

Montag, den 20. Mai

1861.

Dresden, den 20. Mai.

— Oeffentliche Gerichtsverhandlungen. Der erste der am vorigen Freitag zur Erledigung gekommenen Einsprüche betraf den aus Mohorn gebürtigen Handarbeiter Carl Ad. Gablenz 32 Jahr alt, wegen Diebstahls bereits wiederholt mit Gefängniß, einmal mit 9 Monaten Arbeitshaus bestraft. Er scheint aber gleich der Katze das Mäusen nicht lassen zu können. Denn drei kurz hintereinander begangene Diebstähle waren es, deren er jetzt aufs Neue angeklagt worden war. Zunächst hatte er in der Nacht vom 4.—5. März d. J. in dem Dorfe Mohorn von einem mit Kaufmannsgütern beladenen Frachtwagen weg einen mit $\frac{1}{4}$ Schefel Heidegrüße gefüllten Sack, 1 dergl. mit 125 Pfd. Ories sowie $29\frac{1}{2}$ Pfd. Reis im Gesamtwerthe von 6 Thlr. 26 Rgr. 5 Pf. gestohlen. Man sieht, der Mann sucht sich zu nähren! Ferner hatte er aus der Schöpfkelle eines Wagens auf der Chaussee von Wilsdruff nach Meissen eine grünwollene Decke, ein Tuchepot, ein Kopfkissen, ein paar Pantoffeln und ein paar Socken gestohlen, deren Gesamtwerthe sich auf 5 Thlr. 3 Rgr. 5 Pf. belief. Er machte aber seine Sachen nicht immer im Freien ab, denn kurz darauf entwendete er aus einer Schlafkammer im Gasthause zu Grumbach einen Calmuckrock, eine Briestafche und ein paar Handschuhe im Werthe von 4 Thlr. 22 Rgr. Er räumte nur den ersten der Diebstähle unumwunden ein, behauptete aber in Bezug auf den zweiten und letzten Diebstahl, die Sachen, in deren Besitze er befunden wurde, theils von einem Unbekannten gekauft, theils sie irgendwo gefunden zu haben — bekanntlich die gewöhnliche Diebesausflucht. Indes konnte sie ihn im vorliegenden Falle auch gar nichts nützen. Es traf ihn nach Artikel 300 das unvermeidliche Jahr Arbeitshaus. Er hatte sich selbst aus dem Gefängnisse zu Wilsdruff vorführen lassen, und den Herrn Adv. Matthäi zum Verteidiger angenommen; derselbe beschied sich aber, daß seinem Beschuldigten nicht zu helfen sei. Selbstverständlich bestätigte das Bezirksgericht das Erkenntniß der ersten Instanz. — In dem folgenden Einspruche erschien eine gewisse Selma Noack aus Lohsa in Preußen als Inculpatin, zur Zeit 20 Jahre alt und wegen Diebstahls schon mehrmals mit kleineren Gefängnißstrafen belegt. Jetzt waren es 22 verschiedene Verbrechen des Diebstahls, des versuchten und vollbrachten Betrugs, der Gewerbsunzucht und der Täuschung über persönliche Verhältnisse, welche ihr in erster Instanz eine Gesamtstrafe von 2 Jahren 8 Monaten Arbeitshaus gebracht hatten. Der Werthsbetrag der vollendeten Eigenthumsverbrechen war auf 29 Thlr., der versuchten auf 8 Thlr. berechnet worden. Da Hr. Staatsanwalt Held sich für eine Abmilderung der Strafe um deswillen verwendete, weil der Rückhaltzuschlag zu hoch erscheine, setzte das Gericht dieselbe auf 1 Jahr und 10 Monate zurück. — Anlangend den ersten der nunmehr folgenden Einsprüche wegen

Privatklagsachen, so war der Brodbäcker Carl Eduard Ossang zu Dobritz vom Gutbesitzer Joh. Traug. Aehlig in Niedersiedlitz unter Anderem deshalb beim Königl. Gerichtsamt Dresden denunciirt worden, weil er ihm im Beisein eines Actuars, der wider Aehlig eine Diebstahluntersuchung geführt, an Gerichtsstelle vorgeworfen, daß er ihn vor ungefähr 8 Jahren habe bestechen wollen. Ossang hatte diese Beschuldigung zugestanden und die Ausflucht der Wahrheit vorgeschützt, aber seine Behauptung nicht beweisen können, und war in Folge dessen wegen Verleumdung in 1. Instanz mit einer Geldbuße von 1 Thlr. belegt, auch zu Abstattung der Kosten, jedoch mit Rücksicht, daß er bezüglich anderer Anschuldigungspunkte freigesprochen worden war, nur nach Höhe eines Dritttheils verurtheilt worden. Ossang hatte nun gegen diese Entscheidung Einspruch eingewendet und zwar deshalb, weil nicht seine Bestrafung wenigstens von der Ableistung eines ihm bezüglich seiner Ausflucht zuerkannten Eides abhängig gemacht worden. Das Erkenntniß 2. Instanz lautete aber bestätigend. — Betreffend den 5. Einspruch, so war die Bergarbeitersehefrau Johanne Regne Beier zu Niedergorbitz von der dasigen Ehe Rosine Köhler beim Königl. Gerichtsamt zu Dresden um deshalb denunciirt worden, weil sie a. am zweiten Weihnachtsfeiertage auf dem Tanzsaal zu Roßthal in ihrer Abwesenheit sie „ein Mensch“ genannt und gesagt hatte, „in ihren Augen bleibe die Köhler stets eine H...“, sowie b. weil sie einige Tage später vor ihr mit den Worten „Psui Teufel!“ ausgespuckt. Nach geführter Untersuchung war nun die Beier in 1. Instanz wegen des unter a. Bemerkten nach ihren Zugeständnissen und den Aussagen einer abgehörten Zeugin, obschon der Antrag auf Bestrafung wegen Beleidigung gerichtet war, wegen Verleumdung zu einer Geldbuße von 1 Thlr. 20 Rgr., und wegen des unter b. Gerügten bei Voraussetzung der Ableistung eines Bestärkungseides Seiten der Denunciantin annoch zu Geldbuße in der Höhe eines Thalers, sowie Abstattung der Kosten verurtheilt worden. Auf den von der Privatangeklagten hiergegen eingewendeten Einspruch sprach aber das Bezirksgericht dieselbe wegen der Verleumdung unter a, obschon es sie wegen der in der fraglichen Aeußerung zugleich zu befindenden Beleidigungen zu 1 Thlr. 20 Rgr. verurtheilte, straffrei, und wegen des unter b Gerügten klagsfrei, und erkannte der Privatangeklagten nur die Bezahlung der durch ihre Verurtheilung in zweiter Instanz bedingten Kosten zu, wogegen die übrigen von der Privatanklägerin nunmehr bezahlt werden sollen. Der letzte Fall wurde in geheimer Sitzung verhandelt.

— Das Begräbniß des Herrn Geh. Medicinalrath D. v. Ammon, findet dem Bernehmen nach, Dienstag früh zwischen 7 und 8 Uhr von der Wohnung des Verstorbenen in der Langeasse aus statt.

— Unsere Pfingstfeiertage sind diesmal von der Witterung höchst ungünstig bedacht. Die mittelst Dampfwagen und Dampfschiffen zahlreich herbeigeströmten Fremden (aus Berlin kamen 3 Extrazüge) werden diesmal ihr Amusement mehr in der Stadt suchen müssen, zu Partien nach der Umgegend sind die Temperatur von 4–5 Grad Wärme und die gelegentlichen Regenschauer wenig geeignet.

— Brotpreise vom 19. bis mit 25. Mai d. J.: 1) feines Roggenbrod (Lochwitz) höchster Preis 14½ Pf. das Pfund, niedrigster 10 Pf.; 2) hausbackenes Roggenbrod (Leipziger) höchster Preis 12 Pf. das Pfund, niedrigster Pf.; 3) Schwarzbrod höchster Preis 10½ Pf. das Pfund, niedrigster 7 Pf.

Der Esel im Zoologischen Garten,

oder:

Was dem Einen recht ist, ist dem Andern billig

Motto: „Nur keine Zurücksetzung“

Im Zoologischen Garten war gestern Abend wieder eine große Versammlung sämtlicher Thiere, eine Plenarsitzung, um eine überaus wichtige Angelegenheit zu beraten. — Veranlassung dazu hatte Niemand anders gegeben als ein Esel.

Es ist nicht zu leugnen, daß in gesellschaftlichen Vereinen ein Esel schon manchmal Verwirrung angerichtet, Zank und Hader hervorgebracht. So auch hier. Der Esel hatte es höchst ungnädig vermerkt, daß in einem Institut zur Bereicherung der Wissenschaft und des Vergnügens man seiner werthen Person nicht im mindesten gedacht habe und kein Exemplar seines Geschlechtes zu finden sei. Er fühlte sich schauderhaft zurückgesetzt. In seiner Eingabe an den Verein, der sich unter den Thieren gebildet und wo der große Bär als Präsident fungirte, hatte Er besonders hervorgehoben: daß doch so mancher Verein bestehe, der nicht angestanden habe, einen Esel als Mitglied aufzunehmen, selbst da, wo durch Ballotage abgestimmt werde.

Der Bittsteller hatte sich deshalb persönlich das Wort erbeten und Bären, Gamsen, Hirsche, Füchse, Affen, Seehunde, so wie die Kameele und das sämtliche Federvieh vom Adler und Geyer an waren auf dem Platze. Nur die Eulen, diese Philosophen der Vogelwelt hatten ablagen lassen, schickten aber in der Person der Elster einen Ersatzmann, wahrscheinlich weil Elsteraugen in jüngster Zeit besonders viel von sich reden gemacht.

Die Aufregung über das Ansuchen des Esels war groß. Die Sitzung, welche schon mehrmals vertagt worden, mußte aber vor sich gehen, um allen Schein von Ungerechtigkeit zu vermeiden.

Ein Waschbär, der, um mit der Zeit fortzugehen, Unterricht in der Stenographie genommen, wurde zum Protocollführer ernannt und der Esel schickte sich an, die Tribüne zu besteigen.

Sein Erscheinen erregte furchtbaren Spektakel. Der Bär schlug mit der Pfote auf und gebot Ruhe, wodurch Eines der Kameele so arg in Zorn gerieth, daß es den Bär einen Ochsen nannte. — Inmitten von dem Gewieher, Pfeifen und Kirrki erbat sich der Hirsch das Wort. Als die Ruhe hergestellt, meinte das Edelwild: grau sei die Farbe der Erfahrung, man müsse den ehrenwerthen Sprecher anhören. Zweitens hätte schon so mancher Esel in Versammlungen gesprochen und das Wort geführt, es möge auch heute geschehen.

Meister Langohr betrat die Tribüne und nachdem er sich geräuspert, hub er also an.

Berechtigte Anwesende! Ich bin ein Esel und was dieß zu bedeuten hat, wird Jeder einsehen, wenn er bedenkt, in welchem Ansehen seit Adams Fall der Esel bei Fürsten, Rittern und Gelehrten gestanden.

Wie so? fragte das Rennthier. — Aus welchem Grunde? fragte ein Affe, der vor Aerger im Gesicht ganz blau wurde.

Dieß werde ich Euch beweisen und zwar auf der Stelle; meine Mittel erlauben mir das! — Nicht nur mancher Prophet ritt auf einem Esel, sondern auch heidnische Götter, als da sind: Vulkan, Bacchus, Silen und der Satyr, wie man noch unlängst erblickt als im Theater: „Orpheus in der Unterwelt“ gegeben wurde. Von den Propheten waren es besonders Bileam, Jesaias und Zacharias. Allein dieß ist noch nicht genug: die Ritter des Ordens der heiligen Dreieinig-

keit, Sancho Pansa und der heilige Peter der Eremit, übten die edle Reitkunst auf Eseln. In Gebirgsgegenden reitet alle Welt, selbst die schöne reitet auf uns, weil der Esel frei von Schwindel ist. — Wenn es für die Gelehrten keine Eselsbrücken gäbe, so würde es mit ihnen sehr schlecht stehen. Doctor diplome und päpstliche Bullen werden auf unsere Haut gedruckt. — Dichter und Schriftsteller aller Zeiten haben uns verherrlicht: Apulejus in seinem Buche „vom goldenen Esel“; Buridan in seinen „Questionen“; Cervantes in seinem „Don Quixote“; Shakespeare in seinem „Sommerstrauchtraum“; Voltaire in seiner „Bucelle“; Wieland in seinen „Abderiten“; Koberger in seinem „Hyperboräischen Esel“ und der Hofrath Dingelstedt in seiner Novelle: „Der Esel-Frische“. Sodann haben wir auf deutschen Theatern in der „Preciosa“ auf der Bühne gespielt, im Jahre 1844 noch auf dem Leipziger Theater in Räber's „Don Quixote“. — Ist dieß nicht Verdienst und Auszeichnung genug!

Nein! nein! schrie die Versammlung, schmeiß den Pinsel herunter.

— Pinsel? brüllte der Esel. Pinsel? Habt Dank, daß Ihr meinem Gedächtniß zu Hülfe kommt, denn selbst Maler, die keine Pinsel gewesen sind, versuchten an uns ihre Talente. Tischbein stellte eine Eselsgeschichte in Gemälden dar und Blumauer, der Dichter der „Aeneide“ besang den Esel in einer ihm eigends gewidmeten Ode. Eine ganze Clique von Fabeldichtern, Aesop, Phädrus, Gellert, Oheim und Pfeffel lassen uns in den lehrreichsten Fabeln auftreten. Selbst die orientalischen Poeten im Märchen von der Prinzessin Eselshaut führen uns dem Volke vor und wer die Werke der Satyre gelesen, wird gefunden haben, daß wir nicht umsonst auf der Welt sind.

— Das zieht nicht! rief der Dachs. — Herunter von der Tribüne! kröhlte die Angora-Ziege. Pariser! Redensarten.

— Redensarten? Dieses Wort kam nicht aus deiner hochledernen Seele! Heißt es nicht im Leben: „Er ist vom Pferde auf den Esel gekommen! — Auf den Esel schlägt man den Esel meint man.“ — Wenn dem Esel zu wohl ist, geht er auf's Eis tanzen“ und dergleichen Sprüche mehr. Selbst in der Kirchengeschichte haben wir eine Rolle gespielt. Der Orden der heiligen Dreieinigkeits nannte sich bis ins Jahr 1276 der Eselsorden (ordo asinorum), weil dessen Ordensbrüder ihre Reisen bloß auf Eseln machten. Auch ein religiöses Fest, das sich vom sechsten bis ins sechzehnte Jahrhundert erhielt, ist nach uns benannt worden und wer Dolz's „Geschichte Leipzigs“ gelesen hat, dem wird bekannt sein, daß der sogenannte „Palm-Esel“ daselbst vor 300 Jahren stets am Palmsonntag eine große Rolle gespielt hat, in Leipzig, wo es vor mehreren Jahren noch einen Eselsplatz gab, der aber später den Namen Ritterplatz erhielt. (Beifall) ein Beweis, zu welchen Ehren ein Esel in einer Universitätsstadt gelangen kann.

Ob dieser spitzen Rede und Beleidigung wollte ein Spießer den Sprecher auf Pistolen fordern. Der Bär aber sprach: Ruhe dort hinten! kein Duell! das führt nur zu weitläufigen Erklärungen, ich sehe hier heller. (Bravo)

Schon bei den heidnischen Völkern, begann der Esel weiter zu sprechen, erkreuten wir uns als zu den bedeutendsten Symbolen gehörend, einer religiösen Verehrung. Die Hyperboräer opferten alljährlich Einen von unsern Leuten dem Weissagegott Apollo, und bei den Römern waren die Esel der Cybele heilig, weil bei einem Zweckessen der Götter Silens Esel die von Priap bedrohte Keuschheit der schlafenden Göttin Besta gerettet, indem er sie durch das Presto seines D—ab aus dem Schlafe geweckt hatte.

Dieß konnte nur ein Esel thun, sprach der Bock, für welche unzeitgemäße Bemerkung ihm der Bär einen Kapfenkopf steckte.

Der Esel ließ sich durchaus nicht stören und erzählte, daß die Römer den Eseln die Ehre erzeugt, fortan die Heiligthümer der Cybele zu tragen, daß sie bei den Besta-Festen bekrängt und dann dem Mars und Priapus geopfert worden wären.

Last ihn nicht weiter reden, er ist ein Jesuit! brüllte der Seehund.

— Ruhig! entgegnete, kaltblütig der Esel; ich werde reden und nun erst recht, weil dereinst zwei Esel durch göttliche Gnade die Gabe zu reden erhielten. Es war dieß der selige Esel des Bacchus und der Esel Bileams. Seitdem hört man noch gar

viele C
bemerkt
der Au
sondern
bekannt
pen un
stärker
soll wa
den B
Rosen,
der Be

anzüglic
Sache

Keine S
unehrlic
genes,
Früher
selbst de
dilat: C
wir zun
den die
linnbach
noch her
verring
(Bravo.
sehtes P
allen G
ist oft r

besteht in
pro Fla

Wachen
Deideshe
Laubenh
Niersteine
Forster
Geisenhe
Rüdeshe
Markobro
Liebfräue
Hochheim
Franken
Mosler

geliefert

Chanpa
Feine T

VON

S
Die

viele Esel reden. Raff ließ in seiner Naturgeschichte, wie Kästner bemerkt hat, „den Esel nicht zu Worte kommen, weil diese Rolle der Autor selbst übernommen“. Aber nicht nur in der Geschichte, sondern auch in ihren Hülfswissenschaften sind wir genannt und bekannt. Wie viele Esel prangen nicht in Stammbäumen, Wapen und Münzen. Ja, sogar ein Stadtwappen, das der Universitätsstadt Halle, stellt einen Esel dar, der auf Rosen geht. Dies soll wahrscheinlich bedeuten, daß schon manchem Esel Rosen auf den Weg gestreut worden sind, daß die Rede: er wandelt auf Rosen, bildlich wiedergegeben ist, denn wer ein Esel ist, kommt in der Welt immer am besten fort.

— Hinaus! hinaus! Schrien mehrere Thiere, der Kerl wird anzüglich. — Malitios! injuriös! brummte der Rüsselbär, die Sache muß vor das Criminal-Amt.

— Criminal-Amt? entgegnete der Esel mit erhöhter Stimme. Keine Idee! Selbst die Criminaljustiz hat uns respectirt, denn ein unehrliches Begräbniß, ein vom Schinder an Verbrechern vollzogenes, heißt in der Kunstsprache derselben ein Eselsbegräbniß. Früher mußten die Soldaten als Strafe auf dem Esel reiten und selbst der alte Friße beehrte einmal einen Assessor mit dem Prädikat: Esel! Mit Demuth und Genügsamkeit ausgestattet, gehören wir zum Nährstande, denn mit der Milch unserer Gattinnen werden die Schwindsüchtigen geheilt. (Beifall.) Mit einem Eselskinnbade schlug Simson die Philister, was, wenn diese Waffe noch heute in Anwendung wäre, das Kriegs-Budget um Millionen verringern und die gezogenen Kanonen überflüssig machen würde. (Bravo.) Lichtenberg nennt den Esel „ein in's Holländische übersetztes Pferd“ und nach Gall's Schädellehre besitzt der Esel von allen Geschöpfen der Erde das größte Gehirn. Ein Hirnbesitzer ist oft mehr werth als ein Gutsbesitzer, und wie könnte sich die

Börse mit ihrem Actienschwindel halten, wie könnten Prozesse und theologische Streitigkeiten entstehen und industrielle Häufstöcke durch Erzeugungsmittel verkaufen, wenn es nicht auf Erden so enorm viel Esel gäbe? (Beifall.) Der Esel hat also Verdienste um Staat, Wissenschaft und Gewerbe und somit ein Recht, im zoologischen Garten eine Stelle und wo möglich auch eine „Eselwiese“ zu erhalten, eine Stelle, die er mit Jauchzen einem höher gestellten Anverwandten, dem Zebra, einräumen wird, sobald ein solches hier ankommen sollte.

Hingerissen von so großer Beredsamkeit applaudirten die Bären aus Leibesträften; die Kameele schrien: Bravo! ein Affe: da capo! und einstimmig wurde beschlossen: den Esel vor der Hand als Mitglied ohne Sitz und Stimme aufzunehmen.

Das Protokoll, welches uns der gütige Bär hier nur Auszug mitgetheilt hat, soll später im Druck erscheinen, zu dessen Verbreitung sich eine Schildkröte als Colporteur angeboten und selbige auch auf dem Leipzig-Dresdner Bahnhofe verkauft wird.

So ist denn der Esel von gestern an im Thierverein des zoologischen Gartens stilles, unsichtbares Mitglied. Sichtbar aber in seinem Stellvertreter, in seinem Ersatzmann, zu dem er Denjenigen erwählt wissen will, der fortan noch raisonnirt, daß durch die Einzäunung des Parks ein Paar Schwengelwege verloren gegangen, kurz:

Wem der Zoolog'sche Garten
Fortan noch das Gemüth erheit,
Sich zeigt als ein Dagegenstreiter,
Ist sicher ein Prinzipienreiter,
Der stark noch auf dem Esel sitzt.

J. Dümmler's Weinhandlung

Alaungasse Nr. 3 nächst dem Bauzner Platz,

besitzt in schöner Auswahl ein bedeutendes Lager gut gepflegter **Weine**, von den besten älteren und neueren Jahrgängen, Preise pro Flasche mit Flasche:

Rgr.		Rgr.		Rgr.	
Wachenheimer	11 u. 12 ^{1/2}	Brauneberger	15	Chambertin	35 u. 40
Deidesheimer	12 ^{1/2} u. 15	Bisporter	20	Ruster u. Dedenb. Ausbruch	17 ^{1/2} u. 22 ^{1/2}
Laubenheimer	12 ^{1/2} u. 15	Medoc St. Estephe	13 u. 15	Menescher do.	22 ^{1/2}
Riersteiner	17 ^{1/2}	St. Julien	17 ^{1/2} u. 20	Tosayer do.	45
Forster	13 u. 16	Poillac	18 ^{1/2} u. 20	Cap-Weine 1/1 u. 1/2 Fl.	30
Geisenheimer	20	Margaur	22 ^{1/2}	Malaga	22 ^{1/2} , 30 u. 35
Rüdesheimer	20 u. 22 ^{1/2}	Chateau Leobille	22 ^{1/2} u. 25	Muscad Lunel	30 u. 35
Markobrunner	22 ^{1/2} u. 25	Margaux	23 ^{1/2} u. 25	Xeres	25 u. 30
Liebfrauenmilch	20 u. 25	Lasitte	30	Madeira	30, 35 u. 45
Hochheimer	30	Haut Sauterne	25	Portwein	30 u. 35
Frankenweine	10 — 20	Chateau d'Yquem	25 u. 30	Rothe Landweine	8 — 12
Mosler	12 ^{1/2}	Volnay	30 u. 35	Weißer do.	5 — 10

Auf 12 Flaschen 1 frei. — Auf 1 Eimer 84 Flaschen. — Eimerpreis-Berechnung von 1/4 Eimer an. — Gutgezogen geliefert auf Gebind oder Flaschen.

Ferner feine Bouteillen-Weine aus der herzogl. Nassauischen Kellerei, Julius-Hospital zc. zu 40—105 Rgr., französische Champagner und Liqueure. Jamaica-Rum, Arac, Cognac, Maraschino di Bara, Düsseldorfer Punsch-Essenz von Sellner u. Röder. Feine Thee's: Caravanen-, Pecco-, Soukong-, Imperial-, Gunpowder-, Sayjan- zc. und

alleiniges Depot für Antonstadt-Dresden

von Champagner aus der Sächsischen Champagnerfabrik zu Dresden.

Spiegel

große Auswahl aller Sorten in Holz- und Goldrahmen, Kron- und Wandleuchter empfiehlt zu neuen Einrichtungen und stellt bei solider Arbeit die billigsten Preise, Wiederverkäufer erhalten angemessenen Rabatt.

Die Spiegelfabrik von Ferd. Hillmann, königl. Hoflieferant.
Wilsdruffer Straße Nr. 36,

Restauration zum Felsenkeller.

Zu bevorstehendem Pfingstfeste und bei beginnender Sommersaison erlaube ich mir ein hochgeehrtes Publikum auf die angenehme Lage und romantische Umgebung meines Etablissements ergebenst aufmerksam zu machen. Jeden Tag wird à la carte gespeist, täglich frische Borellen und jederzeit prompte Bedienung. Um zahlreichen Besuch bittet

C. Ungermann.

Der grosse Garten zum Poln. Brauhause

Neustadt, große Meißnergasse Nr. 10,

empfehlte sich einem hochgeehrten Publicum durch seine reizende Lage an der Elbe, als eine der schönsten Restaurationen in der Stadt. Als angenehmster Aufenthaltsort kann sie mit Recht jedem Fremden wie Einheimischen empfohlen werden, und wird zu jeder Zeit nach einer reichhaltigen billigen Speisefarte servirt. Hierzu sei noch ein Töpfchen ächt **Culmbacher** sowie gutes Lager- und einfaches Bier, div. Weine, Maitränk, Kaffee etc. bestens empfohlen.

Dr. Büttner, pract. Arzt u. Wundarzt, Töpfergasse 7, I. Sprechst. früh 8—9, Nachm. (ausser Sonntags) 2—4 Uhr.

Linckesches Bad.

Mittag 1 Uhr wird table d'hôte und zu jeder Tageszeit à la carte gespeist. **A Henne.**

Gustav Claus,

Dippoldswald. Platz Nr. 9, Vollständig assort. Handschuhlager, elastische Traggänder und Kniegürtel, Schlipse, Cravatten, div. Gummivaaren. (Bedienung reell — Preise billig.)

Restauration zum Prießnitzbad.

Morgen **CONCERT**

vom Musikchor der Jäger-Brigade.

Auf dem Steiger bei Wotschappel.
Heute Garten-Concert vom Chore der Artillerie.
Nach dem Concert Tanzvergnügen.

Heute den zweiten Feiertag

Tanzvergnügen im Gasthof zu Räcknitz.

Meisewitz. Heute den 2. Feiertag Ballmusik.

Heute zweien Pfingstfeiertag

Tanzvergnügen im Gasthof zu Strehlen.
C. Palisch.

Conditorei, Cäsé & Gefornes im Rgl. großen Garten.

Carl August Wolf,

Weinhandlung zum goldnen Weinblatt, Webergasse Nr. 25, empfiehlt seine neu restaurirte Weinstube einer gütigen Beachtung.

Habt Acht!

Für die **Hrn. Vogeliebhaber** sind angekommen: echt ungarische Sprosser, die so schön David, Papst, Woyack rufen, die genannte Doppel-Schaller, meistens Haupt-Nachtschlager, und zu verkaufen: **Bahnsgasse im gold. Kranz** 2. Etage Stube Nr. 10 beim Vogelhändler **Anton Wanneck** aus Prag.

D. Stru- vesches Soda-Wasser

in Gläsern à 1/2 und 1 Ngr., Selter- und Soda-Wasser in Flaschen à 4, 3 und 2 Ngr. bei **Ed. Schippan**, Hauptstr. Nr. 13.

Schlafrod-Magazin von C. Werm,

Rampesche Straße Nr. 24 II. Etage.

Wollkerzen von 12 1/2 Ngr. bis zu **Stearinkerzen** 7 1/2 Ngr. herab, mit und ohne Verpackung empfiehlt **Robert Schmidt**, große Biegelgasse Nr. 2, Schreiberberggasse Nr. 1, 2tes Gewölbe.

Brauneberger Mosel à Fl. 10 Ngr., **Frischen Maitränk** von reinem Moselwein à Fl. 10 Ngr. empfiehlt **W. Kronefeld**, Jüdenhof Nr. 1.

Um Platz zu gewinnen verkaufe ich **Roosbeere** pr. Ctnr. 4 Thlr., **Preißelbeere** pr. Ctnr. 3 Thlr., **Pflaumenmuß** pr. Ctnr. 6 Thlr., dick und süßer 8 Thlr. **C. F. Gallasch**, gr. Frohn- und Weißgassenecke.

Nicht zu übersehen.

Preißelbeere, à Pfd. 12, 16 und 20 Pf., **Pflaumenmuß**, à Pf. 20, 24 und 30 Pf., **Pflaumen**, 9 Sorten von 2 bis 12 Ngr. empfiehlt **C. F. Gallasch**, gr. Frohn- und Weißgassenecke.

Dampfwagen: I. Nach **Wetzlar**: Abf. Personenz. Mgs. 4¹⁵, 6³⁰ (Köln), Bm. 10 Uhr Mitt. 12, Nchm. 2⁴⁵ (Paris), Ab. 6¹⁵ (Köln). Anf.: Mgs. 9³⁰, Mitt. 12¹⁵ (Wien), Nchm. 4 b. 7⁴⁰, 10, Nchts. 12.
II. Nach **Wetzlar**: Abf.: Mgs. 6³⁰, Bm. 10 Uhr Mitt. 7¹⁵, Ab. 6¹⁵ — Anf.: Mgs. 9³⁰, Mitt. 12¹⁵, Nchm. 5¹⁵, Ab. 1¹⁵.
III. Nach **Meißen**: Abf. fr. 8¹⁵, 11¹⁵, Nchm. 3, Ab. 6¹⁵, u. 10¹⁵ u. — Anf. früh 7¹⁵, 10¹⁵, Nchm. 4, Ab. 8 u. 9.
IV. Nach **Sarand**: Abf.: Mgs. 7⁴⁰, Nchm. 2, 6 u. Abds. 8³⁰ — Anf.: Bm. 7³⁰, 9¹⁵, Nchm. 3³⁰, Ab. 8.
V. Nach **Berlin**: Abf.: Früh 6⁴⁵, Nchm. 3 — Anf.: Mitt. 11⁴⁰, Ab. 2 u. Nchts. 12³⁰.
VI. Nach **Wetzlar**: Abf.: Mgs. 6, Bm. 10, Nchm. 4³⁰, Ab. 6⁴⁵, Nchts. 11. — Anf.: Mgs. 9³⁰, Nchm. 2³⁰, 5³¹, Abds. 9¹⁵, früh 4.

der hier
abgehal
zur Re
rechtzeit

der hob
Dmnbu
Nach

Abfahrt
" der Cor



groß

Abends
1 Ducater
Käulche

Um jaß

heute Nach
und Sta
tuchen, ist

Dit
und freisc

Bekanntmachung.

Das diesjährige
Haupt = Vogel = und Scheiben = Schießen
der hiesigen Schützen-Gesellschaft soll

den **14., 15., 16. und 17. Juli**
abgehalten werden, welches Freunden geselliger und bürgerlicher Vergnügungen hierdurch
zur Kenntniss gebracht wird.

Diesjenigen, welche gesonnen sind, Schaubuden und Bette aufzustellen, haben sich
rechtzeitig zu melden

Dippoldiswalde, den 16. Mai 1861.

Das Directorium.
Kästner, Vorsteher.

Omnibus-Compagnie. Fahrten nach dem großen Garten.

Den Wünschen des geehrten Publicums nachzukommen und mit Genehmigung
der hohen Behörde, werden vom 2 Pfingstfeiertage den 20. Mai d. J. an, nachstehende
Omnibusfahrten von der Direction der Omnibus-Compagnie versuchsweise ausgeführt.

**Nach dem großen Garten. Station große Wirthschaft und am
Zweiten Theater.**

Abfahrt von Helbig's Restauration. Theaterplatz. Nachm. 1/23, 1/24, 1/25, 1/26 Uhr.
" vom goldenen Ring. Postplatz. " 3, 4, 5, 6
Abends richten sich die Abfahrten aus dem großen Garten nach dem Schlusse
der Concerte und des zweiten Theaters.

Feldschlösschen.



Heute Montag den zweiten Feiertag
bei günstiger Witterung im Garten,
bei ungünstiger Witterung im Saale:

Grosses National- Gesangconcert

der wirklichen bairischen
**Alpensänger-Gesellschaft Haug
und des National-Komikers
Trini.**

Das Nähere besagen die Programme.
Anfang 4 Uhr. Ende 9 Uhr. Entrée 2½ Ngr.

Morgen den 21. Mai großes Bogelschießen auf Hamburg

Anfang 3 Uhr.
Abends **Geld-Prämien-Regelschießen**, 1. Gewinn 1 Louisd'or, 2. Gewinn
1 Ducaten, 3. Gewinn 1 Species u. s. f. Zugleich die ergiebigste Anzeige, daß **Käse-
Päulchen, Potage von Huhn, Rehbraten, junge Tauben mit
Spargel** und andere diverse Speisen und Getränke zu haben sind.

Um zahlreichen Besuch bittet

T. Richter.

Hente in dem festlich geschmückten Elbsalon bei Pieschen: Schweizer-Alpen-Maien-Fest.

Der Salon durch Decoration ein Birkenhain.

Heute Nachmittag 5 Uhr unter Leitung des grünen Mannes **Sackwettrennen**
und **Stangenklettern** Für guten Kuchen, worunter auch der beliebte Kartoffel-
kuchen, ist bestens gesorgt. **Ergebenst Gräser.**

Dintel Tom's Hütte. Morgen bei schöner Witterung ist
früh 8 Uhr der **Kaffee** fertig
und **frischer Kuchen** zu bekommen.

Familien-Nachrichten.

Geboren: Ein Sohn: Hrn. A. Wilhelm in
Dresden. Hrn. C. Lindemann das. Eine Toch-
ter: Hrn. R. Prager in Leipzig.

Verlobt: Hr. Actuar D. Kneschke in Fran-
kenberg mit Fr. A. Höfel auf Schloß Sachsen-
burg. Hr. C. Trummer in Bittau mit Frau S.
Meißner in Eisenack. Hr. A. H. Anders mit
Fr. W. Böllner in Leipzig. Hr. Assistent A.
Haase mit Fr. P. Helmert in Freiberg.

Getraut: Hr. R. Schreiber in Prag mit Fr.
C. Böhme in Dresden. Hr. Lehrer W. Klings-
ohr in Kompassch mit Fr. C. Richter in Daubitz.

Bestorben: Hrn. D. Günz's Tochter Camilla
in Dresden. Hr. Adv. C. Simon das. Frau
C. B. Eichhorn, geb. Böhme in Laubegast. Hr.
Kaufmann J. P. Graf in Großsch.

Akustisches Cabinet,
Ostraallee 9: Kaufmann & Sohn's Musik-
Kunstwerke u. Instrumente. Geöffnet v. 10-6 U.

Königl. Hoftheater.

Montag den 20. Mai: Maria Stuart Trauer-
spiel in 5 Acten von Schiller. Maria Stuart
— Fr. Fanny Janaschek vom Stadttheater
in Frankfurt a. M., als letzte Gastrolle.

Zweites Theater.

Montag, den 20. Mai: Zwei Vorstellungen
im Sommertheater im K. großen Garten.
Nachmittagsvorstellung. Anfang 4 Uhr.
Zum 8. Male: Die Lebensretter, oder:
Die Jagd nach einem Mädchen Lustspiel in
4 Aufzügen von C. Neumann.

Abendvorstellung.
Anfang 7 Uhr. Ende 9 Uhr.
(Neu einstudirt.) **Orypheus** in der Unter-
welt. Burleske Oper in 4 Abh. von Offen-
bach, für das zweite Theater arrangirt vom
Musikdirector Eberwein.

Eisendraht in allen Stärken,

blank, eglüht, galvanisirt und verzinkt,
Federdraht in allen Stärken,
Messin draht
Kupferdraht
Silberdraht
Neusilberdraht
Zombadbraht
Bleidraht
Zöpfdraht
Gutdraht

sowie Kupfer-Legirbraht empfiehlt bei
bester Qualität und billigsten Preisen

Friedrich Kohlmann,

Dresden, Altmarkt Nr. 4.

Maitrank

von f.ischem Waldmeister empfiehlt die Wein-
handlung und Weinstube von **Carl Au-
gust Wolf** zum goldenen Weinblatt,
Webergasse Nr. 25.

Culmbacher Bier

von vorzüglicher Qualität empfiehlt

Franz Jüel,

Restauration Casernenstr. 7.

Steinerische Alpenbutter

als etwas ganz Vorzügliches auf seine Tische
empfiehlt das Milchgeschäft Moritzstr. Nr. 3.

Smoking-Balls Mund-Parfüm-Kügelchen.

in eleganten Goldschächtelchen à 6 Ngr. zur Reinigung und Verschönerung des Athems nach dem Essen, Trinken, Rauchen, bei Nüchternheit, gegen übeln Geruch aus dem Munde und insbesondere für die Singstimme.

Auf diesen schnell beliebt gewordenen Artikel werden alle Table d'hôte, feine Restaurationen, Weinstuben aufmerksam gemacht.

Nur acht zu haben bei

**Curt Albanns, Comptoir in
Braun's Hôtel.
D. D.**

NB. Wiederverkäufer erhalten einen annehmbaren Rabatt.

Friedrich Kohlmann, Dresden, Altmärkt No. 4

empfiehlt sein großes, neu assortirtes Lager in Hunsmann Stahl, Stahleblech, Stangenmessing, Messingblech, Drahtnägeln, Neusilberblech, Schlösser, Bänder, Handhaben, Glocken und allen andern Eisen- und Messingwaaren in allen Nummern und Größen bei bester Qualität und Versicherung der billigsten Preise.

Mein reichhaltiges, ganz neu assortirtes Lager von Gardinenhaltern, Stangenverzierungen, Rosetten, Palmetten in Bronze, Glas, Porzellan u. s. w., sowie neu patentirte Rouleaux-Steller, Klingelzüge in allen Sorten empfiehlt zu billigsten Preisen

Friedrich Kohlmann, Dresden, Altmärkt Nr. 4.

Necht englische Werkzeuge

in größter Auswahl bei

Friedrich Kohlmann, Dresden, Altmärkt Nr. 4.

**Brennspiritus von bester Güte, sowie
ff. gereinigt Spirit 90, 95 u. 100 % Tr.**

zu technischen Zwecken hält stets großes Lager und empfiehlt billigt die

**Spirituosensabrik von C. F. H. Francke,
Annenstraße 14.**

Auch übernimmt dieselbe von jetzt an wieder Roh-Spiritus zur Entfälschung und Rectification gegen billigste Berechnung

Salons zum Haarschneiden und Frisiren,

saubere Mäntel, Bürsten und Kämmen, sorgfältigste Bedienung, empfiehlt zu billigsten Preisen

**Eduard Springer, Coiffeur,
30 Marienstraße 30, im Gasthaus zum goldenen Ring, vis-à-vis der Post.**



Die von mir erfundene und von der hohen Königl. Sächs. Staats-Regierung patentirte

**Gutta-Percha-Thran- & Glanz-Wachse,
frei von allen schädlichen Säuren,**

welche durch ihre vorzüglichen Eigenschaften im In- und Auslande eine eben so schnelle wie ausgedehnte Verbreitung gefunden hat, wird in Steinbüchsen à 2 und 1 Ngr., sowie in Schachteln à 6 und 4 Pf. einer geneigten Beachtung empfohlen.

Dieses Fabrikat, welches das Leder weich und wasserdicht erhält, mit leichter Mühe einen tiefschwarzen, lackähnlichen Glanz erzeugt, wird nach den neuesten chemisch-technischen Grundsätzen zusammengestellt und mittelst eigens hierzu construirten Maschinen bearbeitet.

Wiederverkäufer erhalten angemessenen Rabatt.
Dresden. CARL HASELHORST.

Schusterhaus.

Heute grosse Tanz-Soirée im prächtvollen Saale.

Siegels Restauration.

Hiermit beehre ich mich, einem geehrten Dresdner Publikum sowie auch den geehrten Fremden ergebenst meine schöne an der Elbe reizend gelegene

**Restauration Schillerstraße Nr. 22,
(zwischen dem Linde'schen Bade und dem Waldschlößchen)**

zur günstigen Beachtung zu empfehlen.

Um so mehr kann ich mein Etablissement empfehlen, indem dessen Lage unstrittig der schönste Punkt Dresdens ist, und verbunden mit einer großen Auswahl ausgezeichneter guter, billiger Speisen und Getränke, nebst guter Bedienung meinen mich besuchenden Gästen nichts zu wünschen übrig lassen.

Bestellungen auf Dinners und Soupers werden gut und prompt ausgeführt.
Benjamin Siegel.

Vorläufige Anzeige. Waldschlößchen.

Dienstag, den 3. Feiertag

Größes Concert

vom Musikchor der Brigade Kronprinz
Abends große Illumination.

O. Leiner.

Restauration zum Planenschen Lagerfeller!

empfehlen ein gutes köpfigen Lagerbier, einfaches lichtiges Bier, so wie warme und kalte Speisen bestens.
M. Rehnisch.

Die menblirte 1. Etage
Lüttichaustraße Nr. 11 ist zu vermieten.
Das Nähere in der zweiten Etage.

Wirklicher und gänzlicher Ausverkauf.

Wegen Todesfall wird das
Ausschnitt- & Modewaarengeschäft
Firma: **Ferd. Doerings W^{we}.**
(Altmarkt, Badergasse No. 1)

so schnell als möglich geräumt und sämtliche Waaren, welche erst im Laufe vorigen Jahres durchaus neu angeschafft wurden, und aus lauter modernen soliden Artikeln bestehen, als:

Sammeten, seidenen, halbseidenen, wollenen, halbwollenen und Futter-Stoffen, Callicots, Jaconets, Shawls, Umschlagetüchern, Westen, Schlipsen und Halstüchern, sowie circa 2000 Stück Sommerkleidern (von 1 1/2 Thlr. an)

unter den **Fabrikpreisen** verkauft werden.

Wer etwas wahrhaft Neeles

für sein Kopfhaar gebrauchen will, der brauche die von **Robert Süsmilch** in Pirna nach ärztlicher Vorschrift angefertigte **Nicinusölpommade**. Selbige verhindert das Ausfallen und Ergrauen der Haare und bringt (bei noch nicht zu alten Personen), denen das Haar namentlich nach Krankheiten, oder durch Erkältung des Kopfes ausgefallen, in den meisten Fällen einen kräftigen Nachwuchs hervor. Diese Pommade hat sich in kurzer Zeit die allgemeinste Anerkennung verschafft, und selbige auch für solche, die nicht am Haar leiden, (ihrer besondern Feinheit und Wohlgeruchs halber) zum angenehmsten Toilettenmittel dient. — In **Commission** (à Lox 5 Ngr) für Dresden: **Josephingasse Nr 9 im Gewölbe u. I. St.,** sowie **Sporerg. im Handschuhgewölbe des Hrn. Krull; für Neustadt: Hauptstraße 24 beim Buchbinder Rehsfeld.**

Blumen-, Gemüse- u. Grassamen,

Garten-Perennien (Stauden) in schönsten Sorten; **Georginen, Fuchsen, Verbenen.** Elegante **Blattpflanzen** für Gruppen, alle Arten **Sommerblumenpflanzen** sind in großer Auswahl billigst zu haben in der **Kunst- und Handelsgärtnerei C. R. Schneider,** Böhmisches Gasse 21 und Eingang Baugnerstr. 9.

Echt

ungarische Natur-Gebirgs-Weine in vorzüglicher Qualität

Risten zu 12 großen Flaschen incl. Packung **weiß** und **roth,** à 2 Thlr. 28 Ngr.
als: **Schomlauer Ausstich** à 3 Thlr. 26 Ngr.
Tokayer Ausbruch à 6 . 8 .

empfiehlt

die ungarische Weinkellerei im **Lein-Kirchenshaus zu Prag.**

Einzelne Probestaschen sind zu haben in Dresden bei **Woldemar Nauck,** Friedrichstraße 47.

Beste sächsische Dachpappen,

von den Herren **C. Stalling & Co.** in **Niederlau** nach **schlesischer Art** gefertigt, habe ich in beliebigen Quantitäten abzugeben und empfehle dieses vaterländische Fabrikat, für dessen Güte ich bürgere, hierdurch angelegentlichst.

Dresden.

Gustav Schilling.

Sophienstr. Nr. 4.

Gasthaus zur Stadt Tetschen,

Kleine Frauengasse Nr. 10, empfing frische Sendung

echten Frankfurter Nesselwein

Borsdorfer Prima-Qualität, und empfiehlt die Flasche 5 Ngr., den Schoppen oder die halbe Flasche 2 1/2 Ngr. in und außer dem Hause. Bei Abnahme von ganzen, halben und Viertel-Eimern bedeutend billiger.

F. W. Sabel,

Heute CONCERT v. Herrn Musikdirector Kirsten

in Verbindung mit Productionen

des Herrn **Joseph Beni, Tonkünstler aus Orient.**

Duverture zur Stimmführung von Huber. Duverture zur Felsenmühle von Reißiger.
Fantasie a. d. Op.: L'Ebro von Rossini. Großes Polpourri f. Flöte u. Pedal-Gitarre.
Abendsterne, Walzer von Lanner. Finale aus Martha von Flotow
Santabile a. Lucreja Borgia für Flöte u. Pedal-Gitarre. Gold-Sand-Walzer f. Flöte u. Pedal-Gitarre.
Pedal-Gitarre. Commerce-Polpourri von Reumann.
Duv. über d. Daffauer Marsch v. Schneider. Frühlingstänzen, Polka von Kirsten.
Sopr. Quodlibet f. Flöte u. Pedal-Gitarre. Original-Savatine für Flöte und Pedal-Gitarre.
Die Hydrophoben, Walzer von Gungl. Louise-Marsch von Faust.
Rance-Quadrille für Flöte u. Pedal-Gitarre. Entrée 2 1/2 Ngr.
Anfang 4 Uhr.

Lindesches Bad.

CONCERT vom Herrn Musikdir. H. Mansfeldt.

Duverture zum Nachtlager von Kreutzer. Duverture zum Nachtlager von Kreutzer.
Finale aus der Befalin von Sponcini. Finale aus der Befalin von Sponcini.
Freundschaftsgrüße, Walzer von Mannesfeldt. Freundschaftsgrüße, Walzer von Mannesfeldt.
Hoff-Polka von Heinedorff. Hoff-Polka von Heinedorff.
Zeitpiegel, Polpourri von Conradi (neu) Zeitpiegel, Polpourri von Conradi (neu)
Entre-Act aus Lobengrin von Wagner. Entre-Act aus Lobengrin von Wagner.
Kleins de Kantaße, Walzer v. Gungl. Kleins de Kantaße, Walzer v. Gungl.
Venetianer-Galopp von Strauß. Venetianer-Galopp von Strauß.
Anfang 4 Uhr. Entrée 2 1/2 Ngr.

Heute Tanzbelustigung und morgen von 6 bis 8 Uhr freier Tanzverein auf dem **Gebirgischen Garten.**

Mützen & Hüte

empfiehlt billigst

G. Berge, Sporergasse Nr. 12.

Hülferuf!

Der Flecken Starus in der Schweiz, der 4500 gewerbtätige fleißige Einwohner zählt ist vor wenigen Tagen bei heftigem Föhn, welcher alle Löschanstrengungen vergeblich machte, fast gänzlich abgebrannt, und nach den öffentlichen Blättern und eingegangenen Privatnachrichten ist die dadurch entstandene Noth furchtbar, indem bei der Schnelligkeit, mit der das Feuer um sich griff, nur wenig gerettet werden konnte.

In der Überzeugung, daß viele menschenfreundliche Herzen nicht ungeneigt sein möchten, zur Vinderung so großer, wenn auch ferner Noth etwas mitzuwirken, und daß namentlich auch die hier und in Sachsen weilenden Schweizer den bedrängten Landleuten mit ihren größern oder kleinern Gaben gerne zu Hülfe kommen werden, erbieten sich die Unterzeichneten zur Annahme milder Beiträge.

Leipzig, den 14. Mai 1861.

C. Hirzel-Kampe, Eidg. General-Consul. Pastor Blas.
Bonorand. A. Steiner.

In Dresden und Umgegend werden die Herren **Günther & Rudolph** milde Gaben gern in Empfang nehmen

Güter = Verkauf.

Ein Rittergut, in der schönsten Gegend Schlesiens, hat 1350 Mrg. Fläche, Acker 950 Mrg., Wiesen 60 Mrg., Wald 250 Mrg., Hof und Garten 32 Mrg., Gebäude massiv und im besten Stande, Inventarium übercomplet. Preis 85,000 Thlr.

Ein Rittergut bei Frankenstein, hat 650 Mrg. Fläche, Acker 500 Mrg., Wiesen 30 Mrg., Wald 120 Mrg., Gebäude sämtlich massiv, an baaren Gefällen 500 Thlr. Preis 56,000 Thlr. Anzahlung nach Einigung.

Ein Rittergut, $\frac{1}{2}$ Meile von der Kreis- und Garnisonstadt, hat 500 Mrg. Fläche, Acker 430 Mrg., Wiesen 70 Mrg., Gebäude im besten Zustande, Inventarium vollständig und gut. Preis 30,000 Thlr. Anzahlung 8 bis 10,000 Thlr.

Ein Rittergut, $\frac{1}{2}$ Meile von der Kreis- und Garnisonstadt, hat 1400 Mrg. Fläche, Acker 1000 Mrg., Wiesen 100 Mrg., Wald 300 Mrg., gut bestanden. Gebäude im besten Zustande, hat eine schöne Brennerei, hält 800 Schafe, 50 Stück Rindvieh und 16 Pferde. Preis 50,000 Thlr. Anzahlung 10,000 Thlr.

Eine Herrschaft im Herzogthum Posen, 1 Meile von der Eisenbahn, bestehend aus 7 Gütern, hat 11,400 Mrg. Fläche, Acker 6370 Mrg., Wiesen 1550 Mrg., Wald 2850 Mrg., Gärten, Wege, Hof und Baustellen 590 Mrg., Gebäude größtentheils massiv; eine Brennerei mit 10,000 Quart Maische, eine Mahlmühle, Torfstich. Die Güter sind taxirt auf 502,000 Thlr., der Wald auf 78,779 Thlr.; es werden gehalten 6000 Schafe, 100 Pferde, 30 Kohlen, 70 Melk Kühe, 120 Zugochsen, 60 bis 70 Stück Jungvieh. Preis 500,000 Thlr. Anzahlung 150 bis 200,000 Thlr.

Ein Rittergut, $\frac{1}{4}$ Stunde von der Kreis- und Garnisonstadt, hat 2000 Mrg. Fläche, Acker 1200 Mrg., Wiesen 200 Mrg., Wald 500 Mrg., 100 Mrg. Hof, Garten, Putung etc. Gebäude im besten Zustande; hat ein Kalk- und Gypsager, Inventarium übercomplet. Preis 90,000 Thlr. Anzahlung nach Einigung.

Ein Rittergut im Herzogthum Posen, dicht an der schlesischen Grenze, hat 2500 Mrg. Fläche, Acker 1100 Mrg., Wiesen 500 Mrg., 2- und 3schürig, Wald 900 Mrg., wovon 600 Mrg. Kieferwald, 80 bis 100jährig, hat Ziegelei, Wassermühle. Gebäude im besten Zustande, größtentheils massiv; hält 1000 Schafe, 120 Stück Rindvieh und 20 Pferde. Preis 90,000 Thlr. Anzahlung 20 bis 30,000 Thlr.

Ein Rittergut, 8 Meilen von Breslau, hat 3200 Mrg. Fläche, Acker 2200 Mrg., Wiesen 300 Mrg., Wald 350 Mrg., Teiche 70 Mrg., zu Acker gemachtes Waldland 300 Mrg., Gebäude größtentheils massiv, im besten Stande, hat baare Silberzinsen 1200 Thlr. jährlich, Amortisationsfond 12,000 Thlr., hält 1800 Schafe, 16 Pferde, 30 Ochsen, 70 Stück Kühe und Jungvieh. Preis 90,000 Thlr. Anzahlung 30,000 Thlr.

Ein Rittergut, 4 Meilen von Breslau, hat 900 Mrg. Fläche und zwar 750 Mrg. Acker, 70 Mrg. Wiesen, 15 Mrg. Holz und 50 Mrg. Park und Garten. Gebäude im besten Stande, hält 900 Schafe, 14 Pferde, 35 Kühe. Preis 65,000 Thlr. Anzahlung 15,000 Thlr.

Ein Rittergut, 5 Meilen von Breslau, $\frac{1}{4}$ Stunde von der Kreis- und Garnisonstadt und Eisenbahn, hat 735 Mrg. Fläche, 570 Mrg. Acker, 72 Mrg. Wiesen, das übrige Hof, Baustellen und Garten. Gebäude sämtlich massiv, hält 1100 Schafe, 20 Pferde, 40 Stück Rindvieh. Preis 65,000 Thlr. Anzahlung 15,000 Thlr.

Ein Rittergut, 5 Meilen von Breslau an der Chaussee und Eisenbahn, hat 1150 Mrg. Fläche, Acker 760 Mrg., Wiesen 130 Mrg., Wald 120 Mrg., Garten 18 Mrg., Hof und Baustellen 30 Mrg. Gebäude massiv, hält 1100 Schafe, 30 Kühe, 20 Ochsen und 12 Pferde. Preis 62,000 Thlr. Anzahlung 15,000 Thlr.

Näheres in Breslau, Agnesstraße Nr. 8 bei dem Agenten der vaterländischen Hagelversicherungs-Gesellschaft in Elberfeld **J. Scholz**.

empfehlen **Bordeaux-, Rhein- u. Landweine** besonders **den Stadt**
in größt. Auswahl, **Ungarweine, rote** von 10 Ngr. an d. Fl. **Gaspar-**
weisse, Lachs u. süße, **Rosa, Arac** etc. en gros et en détail. **Str. 18.**

Druck und Eigenthum der Herausgeber: **Leipz. u. Reichardt** ... Verantwortlicher Redacteur: **Julius Reichardt**.

Das Haar fest und schön glänzend zu erhalten.

Fixateurs cosmétiques

die besten Stangen-Pomaden

à Stange 2 $\frac{1}{2}$, 5 u. 7 $\frac{1}{2}$ Ngr.,

parfümirt in allen feinen Blumen-gerüchen, eben so schön wie französische, welche in echt 10 und 15 Ngr. kostet.

Beste

Olivenharz-Pommade,

schön hart und fein parfümirt, à Stange 1, 2, 4 Ngr., größte Façon 5 Ngr. empfiehlt

Carl Süß, Parfumeur.
46. Wilsdrufferstr. 46.

Landweine

gut gepflegt und reine Traubenweine, roth und weiß,

à Fl. 7 $\frac{1}{2}$ Ngr.

" 10 " } incl.

" 12 " } Flasche.

" 15 "

in Gebünden bedeutend billiger empfiehlt

G. Ranisch, Amalienstr. Nr. 7.

In Blauen bei Dresden Nr. 28 ist ein starker

Ponny

zu verkaufen.

Heute früh $\frac{1}{4}$ 11 Uhr verschied nach langen schmerzlichen Leiden unser guter Sohn und Bruder, der Buchhändlergehilfe

Heinrich Theodor Klose

in einem Alter von 22 Jahren

Es widmen diese Trauerbotschaft den vielen Freunden und Bekannten des Verewigten und bitten um stille Theilnahme
Löbau den 18. Mai 1861.

Die trauernden Hinterlassenen.

Dem Freund.

Welche Früchte die drei jüngsten Sprossen in späterer Zeit tragen werden, ist hoffentlich nicht Ihre Sache; ich rathe Ihnen, vor Ihrer Thüre zu stehen, auf jeden Fall haben Sie Schmutz genug davor.

Auch ein Freund.

Ein dreimal donnerndes Hoch

dem Herrn Julius Hahn

zu seinem heutigen Wiegenfeste, so daß die ganze Schützengasse wackelt.

Eine stille Liebe.

Die herzlichsten Glückwünsche
dem Herrn Julius Hahn
zu seinem heutigen Wiegenfeste.

Eine stille Verehrerin.

Antonstädter Speise-Anstalt, Alaung. 16.
Heute Rindfleisch mit Gräupchen.